

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osner und Westher Zeitung.)

1832.

LXXXI.

7. Oct.

Vertrauen und Verlangen —
Was wär' ein stärk'rer Grund
Zu einem solchen Bund?
Was könnte mehr empfangen
Dann die Befriedigung,
Als, Lust noch und Verlangen
In der Erinnerung?

Wien, 2. Oct. Am 25. Sept. wurde den Mitgliedern der Naturforscher-Versammlung die Auszeichnung zu Theil, zu einer auf Befehl Sr Maj. des Kaisers in Bayenburg gegebenen Tafel geladen zu werden. Der Zug, aus mehr als 70 Eil- und Postwagen bestehend, und vom k. k. obersten Hofpostdirector, Hn Hofrath v. Stutenfeld, selbst begleitet, begab sich schon um 8 Uhr früh nach jenem kaiserl. Lustschloß, wo kais. Hofwagen in Bereitschaft standen, und die Gesellschaft bis zur Stunde der Mittagstafel in dem großen und herrlichen Park herumführten. Das Ritterschloß und die sämtlichen Lustgebäude waren geöffnet, und eine Abtheilung Pontoniere stand mit den kais. Booten auf den Canälen und Teichen in Bereitschaft. Um 3 Uhr versammelte sich die Gesellschaft unter einem eigens zu diesem Zwecke errichteten Zelt, wo an 3 geschmackvoll verzierten Tafeln über 400 Personen Platz fanden. Se Erlaucht, der Hr Graf Wurmbrand, Obersthofmeister Ihrer Maj. der Kaiserin, führte, im allerhöchsten Auftrag Sr Maj. des Kaisers, den Vorsitz. Se Durchl. der Hr Fürst Metternich, und mehrere Minister und hohe Staatsbeamte, wohnten dem Mahle bei. Es wurden Sr Maj. dem Kaiser und den Mitgliedern der kaiserl. Familie die rauschendsten Toaste, mit rührender Wärme, wiederholt ausgebracht, sowie auch dem

Gedeihen der Wissenschaften überhaupt, und insbesondere den Bestrebungen der Gesellschaft, die hier ein schönes Band des Vertrauens und der Heiterkeit umschlungen hielt. Nach Einbruch der Nacht kehrte der Zug wieder nach der Stadt zurück.“ — In der letzten allgem. Sitzung, am 26. Sept., erstatteten unter Anderm die 5 Secretäre der 5 Abtheilungen Bericht über die in ihren Sectionen gehaltenen Vorträge, und zwar die H. Prof. Hermann für die medicinische; Fisinger, zoologische; Endlicher (ein Preßburger, Verf. der trefflichen Flora Posoniensis), botanische; Partsch, mineralog.; und Ritter v. Holger, physikalische. Dann hielt Se. Exc. Graf Ferdinand Pálffy einen Vortrag „über den Nutzen solcher gelehrten Vereine im Allgemeinen.“ etc. — Am 27. gaben Se. Exc. der oberste Kanzler, Graf Wittrowsky, und Tags darauf Se. Durchl. der Hr Fürst Metternich, den Mitgliedern glänzende Tafeln. „Um den Werth zu erkennen zu geben, den die kaiserl. Residenzstadt auf die Erinnerung an die Gegenwart dieser gelehrten Versammlung lege, ließ der Magistrat derselben eine Denkmünze prägen und vertheilte sie unter die Mitglieder. Die regste Theilnahme unter allen Classen der Bewohner der Hauptstadt begleitete die Arbeiten der Versammlung. Fremde und einheimische Gelehrte werden nun, da die Versammlung sich getrennt hat, durch wechselseitige Achtung die Erinnerung an dieselbe feyern. Die Würde, welche der Wissenschaft gebührt, und der Ernst, welchen das Streben nach ihr verlangt, können durch diesen zehnten Zusammentritt der Gesellschaft gewiß nur wesentlich gewonnen haben.“ (Destr. Beob.)

Erledigte Preisfrage. Der kbn. MedicinalRath Dr Vogel in GroßGlogau (Schles-

sien) machte unterm 10. v. M. bekannt, daß auf die von ihm am 1. Febr. 1829 in lateinischer Sprache ausgetobene PreisAufgabe, welche die „Erforschung der zu den theologischen, juristischen, und medicinischen BerufsArten erforderlichen Anlagen“ zum Gegenstand hatte, (wir theilten sie damals in diesen Blättern mit), drey Abhandlungen eingingen; daß zwar keine derselben die Aufgabe gehörig erschöpfte; daß aber die mit der Devise 1. Corinther 12, 4, ausgezeichnet befunden, und daher ihrem Verf., *Hn Theodor Frick*, Prof. am protestant. Seminarium in Straßburg, der ausgesetzte Preis von 200 Rthlrn zuerkannt wurde.

Man macht zum Zweck das Mittel,
 Zum Menschen seine Titel,
 Ansprüche zur Empfehlung,
 Zum PflichtMaas die Entseelung,
 Versprechungen zur Leistung,
 Zur Hoffnung die Erdreistung,
 Und Hirngespinnst zum Zweck, —
 Und kommt denn nicht vom Fleck.

Aus Utopien. England. Ein Londoner Blatt sagt: „Das Wohl und Wehe Englands liegt in den Händen des nächst zusammenkommenden Unterhauses. Es muß, sollen wir nicht in den Abgrund einer Revolution versinken, der leidenden Menge wahrhafte Erleichterung verschaffen, die Erwerbsmittel vermehren, die Lasten der Abgaben vermindern, alle unnützen Stellen und Behörden (Sinecuren) abschaffen, ohne der kräftigen Verwaltung und der Vertheidigung des Landes zu nahe zu treten, den Mißbräuchen in der Verwaltung des Kirchenguts steuern, aber Religion und Unterricht fördern. Dieses Alles erfordert aber eine Weisheit, Uneigennützigkeit und Mäßigung, wie sie nur durch die gewissenhafteste

Sorgfalt und aufmerksamste Thätigkeit der Besseren und Einsichtsvolleren in einem jeden Wahlbezirk erreicht werden können.“ (Die aber und ohne in dieser Expectoration, die sich gar sehr vervielfältigen lassen, springen wohl Jederman von selbst in's Auge. Das Ganze läuft endlich dahin aus, daß man viel fordern und wenig leisten will. Eine andere Londoner Nachricht sagt: „Der englische Bürger hat viel zu geben, und gibt viel; wenn er aber dreymal mehr gibt, als anderwärts der Fall ist, so verlangt er dagegen auch sechsfach mehr, und der gewöhnliche Mittelstand lebt, was namentlich London betrifft (in allen bedeutenden Städten Englands ist es aber derselbe Fall) von dem Ertrage seines Handwerks wie ein Rentier anderer Länder, der in seinem Einkommen so gesichert ist, daß ihn keine äußere Sorge annagt. Eine solche Sicherheit möchte John Bull gern in Allem haben, auch in Fällen, wo kein Mensch sie geben kan. Der Engländer ist der größte Egoist, den es geben kan; und sein Egoismus tritt sogleich hervor, wenn das eigene Interesse, das persönliche, in's Spiel kommt. Sonst war „keine Reform!“ das Lösungswort, weil das Volk in Fülle und Ueberfülle lebte; jetzt hingegen dringt es auf „Reform“, da die in allen Ländern erwachte Concurrnz jene Ueberfülle stark abgeleitet hat, und nun Jeder glaubt, mit der Reform werde das „ehemals“ wiederkehren.“)

— Aus Frankreich heißt es: „Ein großes Problem gährt gegenwärtig in Frankreichs Eingeweiden, auf das man immer wieder stößt, in den Aufständen in Paris, in den Unruhen von Lyon, in den Empörungen der Vendée. Der Zustand der niederen Stände muß sich ändern, wenn nicht die ganze Gesellschaft in Gesetzlosigkeit ver-

sinken soll. Jederman muß lesen, schreiben und rechnen können; Jederman muß von seiner Arbeit leben und für seine alten Tage Ersparungen machen können. Die Staatsgewalt muß durch Verbreitung des Unterrichts, der noch sehr mangelhaft ist, die Bewohner zur Moralität gewöhnen. Alle Meynungen müssen frey seyn.“ etc. (Muß und Freyheit sind zwar unverträgliche, und wie aus Robespierre's Zeiten erinnerlich, gefährliche, Nachbarn; aber sind ja doch weltbekanntlich die Meynungen frey in Frankreich, das sich stolz zu seyn rühmt auf seine Pressfreyheit, nicht zu vergessen nämlich die PressProcesse.)

Poetisch. Der als Dichter mit Recht berühmte Barthélemy in Paris hat seinem bisherigen äußerst reizbaren, Republikanismus entsagt, und ist ministeriell geworden. Pariser Nachrichten vom 19. d. melden den Hergang dieser Apostasie wie folgt: „Barthélemy hatte mit seinem Journal „Nemesis“ viel Geld verdient, ist aber von jeher gewohnt, mehr zu bedürfen, als er einnimmt. In seinen Verlegenheiten ging er zu Odilon-Barrot, zu Mauguin und anderen Abgeordneten der linken Seite; man ließ ihm kleine Summen, 30 Fr., dann 20, endlich 5. Es kam so weit, daß Barthélemy von Gläubigern umringt war und seine letzten Habseligkeiten verkauft hatte. In dieser Noth ließ er sich beim Herzog v. Orleans anmelden, der ihm bemerkte, man erwarte keineswegs, daß er für die Regierung schreibe, nur möge er sie nicht so heftig und ungerecht angreifen; drauf gab ihm der Herzog 300 Fr., und später ungefähr eben so viel. Dieses Geld reichte nicht lange aus. Er ging daher zum Minister des Innern, Hrn v. Montalivet, der nichts von der Unterredung mit dem Herzog

v. Orleans wußte, und kam mit ihm überein, er werde nicht bloß die Regierung minder heftig angreifen, sondern sie auch vertheidigen. Es war dieß einige Zeit vor dem Aufstand im Juni. Die erste Gelegenheit zur Vertheidigung der Minister bot nun die Ordonanz des 6. Juni dar. Das Ministerium kaufte 15,000 Exemplare von Barthélemy's Flugschrift zu Gunsten des Belagerungs-Zustandes. Später machte B. ein Hochzeitgedicht für die Prinzessin Louise. Er hat keine feste Pension, denn die Minister sehen voraus, daß er sich, sobald er Geld hat, wieder in die Opposition wirft. — Auf das hat Barthélemy seine politische Rechtfertigung erscheinen lassen, und zwar in Versen. Weit entfernt, die Beschuldigung des Abfalls für ungegründet oder für eine Verleumdung auszugeben, erklärt er vielmehr, daß erst die Juni-Auftritte ihm die Augen über das Treiben der Partey, welcher er bisher angehört, geöffnet, und ihn der Opposition für immer entfremdet haben. Mit Unwillen weist er den Vorwurf, als ob Bestechung der Beweggrund seiner Sinnesänderung gewesen, von sich ab. Er habe, sagt er, als Mann von Gewissen gehandelt, lebe für sich in geräuschloser Stille und verlange von Niemand etwas, am allerwenigsten aber von Dummköpfen oder heillosen Wichten, seyen sie nun mit der rothen Müze geschmückt oder mit den drey Lilien. Endlich droht er seinen jetzigen Anklägern, sie mit den Materialien aus seinen geheimen Archiven an den Schandpfahl zu stellen, den sie ihm selbst zugedacht hätten. Er habe, sagt er, sowohl den Hammer als die Nägel dazu aufbewahrt. Das Ganze schließt mit Versen zum Andenken des Herzogs von Reichstadt.

Miscellen. Aus Stockholm, 18. Sept.

„Seitdem die so große Zahl von MäßigkeitsVereinen in Schweden entstanden, hat sich der KaffeVerbrauch ganz ausserordentlich vermehrt. Stockholm allein hat in diesem Jahre bis zum 1. Sept. 1,547,131 Pfund verzollt. Man vernimmt jetzt, daß die zum WollMarkt in Norðping im letzten Juli gekommene inländische Wolle sich zuletzt auf 140,000 Pfund belaufen hat, die fast gänzlich aufgeräumt wurden. Die Preise waren für die groben und geringen Sorten um 25 pEt höher, als voriges Jahr. Auch die ElectoralWolle wurde höher bezahlt. Es wird die Vermehrung der Zucht für grobe Landwolle jetzt emsig betrieben; man läßt deßhalb Schafe und Mütter aus Deutschland kommen.“ — Aus London, 18. Sept. „Einem amtlichen Ausweis zufolge betrug in England im letzten Rechnungsjahre die Ein- und Ausfuhr aus dem Norden von Europa gegen 23 Mill. Pf. St., während sie sich aus den Niederlanden nur auf angefährl 7 Mill. belief; und Hr Rothschild erklärte, daß von allen Wechseln, die jährlich durch seine Hände gehen, ein Drittheil aus Hamburg kommt. — Die Zahl der Meilen, welche jährlich von den PostKutschen in England zurückgelegt werden, beläuft sich auf 40,530,000. Jede Meile verursacht ungefährl 2 Schill. Unkosten, so daß diese bei 4 Mill. Pf. St. betragen. — Der Preis für die Fahrt von Falmouth nach Porto ist auf dem Dampffschiff der Regierung 16 Guineen (über 160 fl C. M.) für die Person. Die Londoner Kaufleute wollen nun bei dem Herzog v. Richmond, dem Chef des PostDepartements, auf Herabsetzung jenes Preises antragen. Früher fand man diesen nicht zu hoch, weil die PacketBöte oft 2 bis 3 Wochen auf der Reise zubrachten, und die

Passagiere während dieser Zeit beköstigt werden mußten; jetzt aber, mit den Dampfschiffen, legt man die Fahrt, ziemlich regelmäßig in 4 bis 5 Tagen zurück.“ — Aus Berlin, 26. Sept. „Am 23. v. M. feyerte in Pyritz (Pommern) der dortige Stadtchirurgus Brunnarius das dreysfache Jubileum seines Bürger-, AmtsSchützen-, und EheStandes.“ — Aus Petersburg, 4. Sept. „Von Odessa schreibt man, daß dort häufige Frage nach Wolle ist. In Italien und Frankreich ist der Preis dieses Artikels aus der Ursache besonders gestiegen, weil von der Berberküste gar nichts davon gebracht wurde. In Astrachan geht der Handel, nach eingelaufenen Berichten, einen matten Gang. Aus Persien ist, wegen der dort herrschend gewesenen Pest und Cholera, keine starke Zufuhr für den Herbst zu erwarten.“ — Aus Warschau, 23. Sept. „Die Direction des Münzwesens warnt vor den circulirenden falschen Münzen, da man nachgemachte Zweyguldenstücke vom Jahr 1830, und zinnene Zehngroschenstücke, die jedoch wegen ihrer unvollkommenen Arbeit leicht zu erkennen sind, in Umlauf gebracht hat.“ — Aus Paris, 19. Sept. „Uiberraschend und an die Restauration erinnernd ist für die Pariser eine Verordnung des Gouverneurs der Tuilerien, daß hinführo daselbst die Angestellten nur in kurzen Beinkleidern (nicht Pantalons) und im Frack erscheinen dürfen.“

V o g o g r i p h.

Was sich um sich dreht,
Kopf und Fuß hintangesetzt
Immer vorwärts geht;
Nächst dem Kopf die Mitte jetzt,
Hochauf ein Athlet.

Vog. No 80. Pforte. Fort. Dorf.